

Konzept

Kompetenzzentrum Step by Step 2.0

04.05.2018



Inhalt

2	Vorbemerkung	3
3	Aktuelle Situation	3
4	Handlungsbedarfe	3
5	Potenzialanalyse.....	5
6	Case Management	5
7	Psychologische Beratung	6
8	Übergang Schule Beruf.....	6
9	Bildungs- und Fachsprache.....	7
10	Treffpunkt „offener Bereich“	7
11	Ziele von Step by Step 2.0.....	9

1 Vorbemerkung

Passende Bildungsangebote für junge Menschen mit Fluchterfahrung sind entscheidend, damit sie sich möglichst rasch integrieren und einen Platz in der Wolfsburger Stadtgesellschaft finden können - sei es in der Kita, in der Schule oder im beruflichen Kontext. Dazu hat die Stadt Wolfsburg ein Konzept entwickelt und aufgrund einer Spende der Volkswagenbelegschaft dankenswerterweise auch umfassende Ressourcen bereitstellen können.

Seit Start des Projektes haben mehr als 170 Kinder und Jugendliche (11 Jahre und älter) das Projekt Step by Step durchlaufen und wurden anschließend, im engen Dialog mit den Wolfsburger Schulleitungen, an einer Wolfsburger Schule aufgenommen. Mehr als 700 Kinder und Jugendliche haben eine Schuleinstiegsberatung in Anspruch genommen. In den letzten Jahren hat das Projekt Step by Step mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, eine Ankommenssituation für schulpflichtige Geflüchtete zu schaffen, die ihnen Sicherheit und Stabilität geboten hat.

2 Aktuelle Situation

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte erleben Höhen und Tiefen bei dem Bemühen in der bundesrepublikanischen Gesellschaft anzukommen. In der täglichen Arbeit mit der Zielgruppe und aufgrund vielfacher Rückmeldung der beteiligten Kooperationspartner kristallisieren sich zwei zentrale Erkenntnisse heraus:

- Die vorgegebenen zeitlichen Verläufe der staatlichen Maßnahmen sind oft zu starr und entsprechen nicht den Anforderungen der Zielgruppe. Integration und Bildung bedürfen oftmals mehr Zeit als im Regelsystem zur Verfügung steht.
- Das Risiko des Scheiterns erhöht sich insbesondere für Menschen, die aus verschiedenen Gründen aus dem Begleitsystem herausfallen. Hier ist vor allem die große Gruppe der jungen Erwachsenen zu nennen, die nach Beendigung der Schulpflicht nicht mehr dieselbe Aufmerksamkeit erfahren, die im Sinne einer vielschichtigen Risikominimierung angebracht wäre.

3 Handlungsbedarfe

Aufgrund einer veränderten Ausgangssituation (rückläufige Zuwanderungszahlen und neue Bedarfe der Zielgruppe) muss sich auch das Projekt Step by Step den veränderten Rahmenbedingungen stellen. Es soll daher in der zweiten Förderphase in wesentlichen Teilen neu aufgestellt werden, indem es zu einem Kompetenzzentrum für Integrationsbegleitung weiterentwickelt werden soll.

Die Arbeit dieses Kompetenzzentrums Integrationsbegleitung soll daher stärker als bisher von einem interkulturellen Ansatz geprägt sein, der zwar Menschen mit Zuwanderungsgeschichte nach wie vor als zentrale Zielgruppe in den Fokus

nimmt, aber auch die Akteure stützt und berät, die mit dieser Zielgruppe zusammenarbeitet (Pädagogen, Erziehungsberechtigte, Lernpaten, MitschülerInnen etc.). Integration ist kein einseitiger Prozess, er bedarf des Willens und der Bereitschaft aller Beteiligten.

Das Kompetenzzentrum Step by Step 2.0 soll für den Bewilligungszeitraum Folgendes anbieten:

- Interkulturelle Schullaufbahnberatung und Beratung zum Übergang Schule in den Beruf
- Begleitung beim Einstieg in das Bildungssystem und insbesondere beim Übergang in den Arbeitsmarkt/in Ausbildung
- Lösungsorientierte Beratung und Überwindung von Traumafolgestörungen
- Interkulturelle Arbeit
- Hilfe zur Selbsthilfe, Selbstorganisation und Selbstmanagement (Case Management)
- Angebote für Bildungs- und Fachsprache (Immersionlernen)
- Gewinnung von Bildungspaten
- Monitoring von Fehlzeiten im Schulsystem als Grundlage für ein Case-Management
- Bedarfsgerechte Erweiterung des stadtweiten Bildungsportfolios

Für Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte im Alter von 10 bis 25 werden ausgehend von einer systematischen Analyse (Sprach- und Bildungsstandermittlung, individuelle Vorerfahrungen, Berufs- und Bildungswünsche, Potentialanalysen) altersgemäße, passgenaue Bildungsangebote er- und vermittelt. Darauf aufbauend erfolgt eine bedarfsgerechte, ressourcenorientierte und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Bildungsberatung. Das Projektteam berät die verschiedenen Bildungsakteure mit dem Ziel, alle Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in das bestehende Bildungssystem entlang den individuellen Anforderungen ihrer Bildungsbiographie zu integrieren.

In den kommenden Jahren soll der Fokus der Arbeit des Kompetenzzentrums verstärkt auf der Altersgruppe der 18 bis 25 jährigen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte liegen. In dieser Altersgruppe leben derzeit mehr als 490 Menschen mit Fluchterfahrung (Teilzielgruppe) in Wolfsburg, die seit 2015 zugewandert sind. Etwa 100 Geflüchtete davon sind seit 2017 neu hinzugekommen.

Dieser Personenkreis wird aus der Schulpflicht und aus dem Jugendhilfesystem, somit aus einer intensiven Form der Betreuung und Begleitung, herausfallen. Es

besteht daher für diese Personen ein erhöhtes Risiko zu scheitern, dem mit den zuvor genannten Maßnahmen entgegengewirkt werden soll.

4 Potenzialanalyse

Unter Zuhilfenahme erprobter psychologischer Testverfahren soll das individuelle Potenzial jedes Kindes und jedes Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte sichtbar gemacht und somit jedem gleichermaßen verschiedenste Möglichkeiten aufgezeigt werden, um sich im weiteren schulischen und beruflichen Lebensweg optimal entfalten zu können.

Ein mögliches Verfahren, das hierfür genutzt werden kann, ist „2P“, das seit Oktober 2016 flächendeckend in Baden-Württemberg eingesetzt wird. 2P steht für Potenzial & Perspektiven. Es handelt sich dabei um ein webbasiertes Verfahren, das Lehrkräfte dabei unterstützt, zugewanderten Jugendlichen geeignete Lernangebote zu machen und damit eine individuelle Förderung zu erleichtern. Die Analyse setzt sich aus sieben unterschiedlichen Bausteinen zusammen und wurde insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen entwickelt. Die Bausteine sind nicht landesspezifisch konzipiert, daher wäre eine Übernahme des Verfahrens durch das Land Niedersachsen möglich.

5 Case Management

Das Case Management bezeichnet eine Methode der sozialen Arbeit. Im konkreten Projektzusammenhang geht es dabei um die direkte Arbeit mit den jungen Erwachsenen unter Berücksichtigung von sozialen und psychosozialen Störungen sowie der intensiven Einbeziehung des sozialen Kontextes. Ziel ist es, sie auf dem Weg in die Verselbständigung zu stärken und zu begleiten. Der junge Erwachsene erhält durch die Arbeit des Projektes eine auf seine individuelle Problemlage zugeschnittene Unterstützung. Darüber hinaus sollen neben den Experten des Projektes auch Mentoren, Bildungspartner und Senior-Experts die jungen Menschen bei diesem Prozess begleiten.

Im Fallmanagement werden zwei Systeme grundsätzlich zusammengeführt:

- Das individuelle System, in dem durch persönliche Interaktion die Förderung und Stärkung der Selbstverantwortung der Klienten erreicht werden und
- das institutionelle System, in dem Sach- und Dienstleistungen koordiniert und Kooperationsbeziehungen aufgebaut werden.

6 Psychologische Beratung

Der Verlust der Anbindung an das Herkunftsland, die persönlichen Erfahrungen auf der Flucht und die hohen Anpassungsanforderungen an die neue Lebensumwelt erzeugen bei jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte Schwierigkeiten, die den gesamten Integrationsprozess, u.a. auch den Übergang von der Schule in die Berufswelt, beeinträchtigen.

Sie sind besonders betroffen von traumatischen, sozialen und familiären Ereignissen und können von der psychologischen Beratung stark profitieren. Die Unterstützung bei der Bewältigung der Traumafolgestörungen zielt darauf ab, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und ihnen in unterschiedlicher Weise zu helfen:

- Verstehen und Einordnung der immer wieder auftretenden Symptomatik,
- Erwerb und Entwicklung von Strategien bei der Linderung oder Bewältigung
- der Symptome und
- gezielter Aufbau von inneren Ressourcen, um Selbstsicherheit und -wirksamkeit zu stärken.

Mit der Gewissheit, dass Sprache der Kern der zwischenmenschlichen und emotionalen Begegnung ist, wird die psychologische Beratung in der Muttersprache angeboten, um die sprachlichen Barrieren zu vermeiden.

7 Übergang Schule Beruf

Junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte haben viele Anpassungsherausforderungen zu bewältigen. Das gilt auch für Personen, die bereits hoch motiviert sind, weil die Anforderungen des Bildungssystems zusätzlich zu den Erfahrungen der Flucht und den genannten Anpassungsleistungen zu erbringen sind. In den kommenden drei Jahren besteht die große Herausforderung für viele junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte darin, den eingeschlagenen Bildungsweg fortzuführen und nicht aus Gründen sozialer Überforderung abzubrechen. Diesbezüglich ist sozialpädagogische Betreuung und Begleitung, um die jungen Menschen im Prozess der Verselbständigung zu stärken, erforderlich. Hierbei handelt es sich um ein wichtiges Handlungsfeld, was insbesondere auch für den Personenkreis der unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten von enormer Bedeutung ist.

Um dieser Anforderung gerecht zu werden, wären zusätzliche Stunden seitens des Landes Niedersachsen im Bereich der Schulsozialarbeit zwingend erforderlich. Daher kann das Kompetenzzentrum Step by Step 2.0 mit begleitender, aufsuchender Sozialarbeit in den verschiedenen Maßnahmen und im Dialog mit der Schulsozialarbeit des Landes Niedersachsen allenfalls unterstützen, ohne damit das Land aus der Pflicht zu nehmen.

Ferner soll das Angebot an den Wolfsburger Berufsschulen bedarfsgerecht erweitert und angepasst werden. Beispielsweise wird angestrebt, an der BBS Anne-Marie-Tausch eine Berufseinstiegsschule (BVJ-A, BEK) zu errichten, um dadurch den Einstieg in die Berufsfachschule Pflege und Gesundheit zu erleichtern. Diese Angebote wiederum können als Unterbau für den Schulversuch SPRINT dual an der BBS II dienen.

8 Bildungs- und Fachsprache

Im Rahmen des erweiterten Konzepts des Projekts Step by Step 2.0 wird ab 2019 auch die Einzel- und Gruppenförderung im Bereich Fachsprache angeboten. Dabei handelt es sich um eine Anforderung, die seitens der Schulen an das Projekt herangetragen wurde.

Ziel und Leitgedanke des Förderangebotes bildet der Spracherwerb als Basis für berufliche Mündigkeit. Die Sprachkompetenz ist die Grundlage für eine erfolgreiche persönliche Weiterentwicklung und gelingende gesellschaftliche Integration.

Basierend auf einer eingehenden Sprachkompetenzfeststellung nach dem Prinzip des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) werden in enger Zusammenarbeit mit den jungen Erwachsenen chancenreiche Berufsperspektiven erarbeitet. Anhand praxisrelevanter Aufgaben und unter Anwendung realitätsnaher Lösungswege werden Selbstständigkeit und berufspraktische Kompetenzen der Jugendlichen geschult. So werden sie gezielt für den Übergang in Ausbildung oder Beruf motiviert und gefördert.

Selbstständigkeitsfördernde Kernkompetenzen, wie z.B. die notwendigen Kenntnisse zur Erstellung eigener Bewerbungsschreiben und Bewältigung von Vorstellungsgesprächen, und beruflich erforderliche EDV-Grundkenntnisse können im Rahmen dieses Programms individuell gefördert werden.

Um eine Nachhaltigkeit dieser Maßnahme über den begrenzten Laufzeitrahmen des Projektes hinaus zu gewährleisten, wird zudem eine Vernetzung der Zusammenarbeit mit anderen für die genannte Zielgruppe zuständigen Trägern angestrebt. Sie dient dem Ziel, einen Erfahrungs- und Datenaustausch für einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Ferner bedarf es nach wie vor spezieller Angebote zur Alphabetisierung von Kindern und jungen Erwachsenen der Altersgruppe 10 bis 18.

9 Treffpunkt „offener Bereich“

Viele der jungen Menschen, die das Projekt Step by Step durchlaufen haben, suchen nach wie vor die Nähe zu dem multiprofessionellen Projektteam, um sich

in verschiedenen Fragen beraten zu lassen oder einfach um von ihren Erfahrungen, Sorgen oder auch Erfolgen zu berichten. Insoweit besteht die Möglichkeit im Dialog mit den Kindern und Jugendlichen, ihre Wünsche und Bedarfe zu ermitteln, aber auch in Erfahrung zu bringen, welche Bildungshemmnisse ihnen im Weg stehen. Daher soll der Treffpunkt auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Nachstehende Handlungsfelder bilden den Schwerpunkt der Arbeit des Treffpunktes Step by Step:

- offenes Treffangebot
- Kunstpädagogische Werkstatt
- Ferienangebote
- Radikalisierungsprävention
- lösungsorientierte Beratung für Menschen mit Zuwanderung und ihre Erziehungsberechtigten
- sozialpädagogische Angebote für Schulklassen
- Interkulturelle Bildung stärken

Schulen sollen einerseits Kindern und Jugendlichen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Verwirklichung ihrer privaten und beruflichen Lebensplanung und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Gesellschaft vermitteln und andererseits ein Ort sein, an dem alle Menschen sich auch dazugehörig fühlen. Daher müssen sie auch interkulturell arbeiten. Mithin sind die meisten Wolfsburger Schulen schon längst durch sprachliche, kulturelle und religiöse Vielfalt geprägt.

Interkulturelle Bildung ist kein eigenständiges Fach, sondern vielmehr Teil einer allgemeinen Bildung und richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler. Neben dem Erlernen interkultureller Kompetenzen stellt sich eine Vielzahl weiterer Herausforderung für eine gelingende Integration. Entsprechende Lehr-/Lerneinheiten stehen jedoch bisher kaum zur Verfügung.

Die Stadt Wolfsburg möchte daher die Erfahrungen aus dem Projekt Step by Step nutzen und gemeinsam mit den Wolfsburger Schulen und der Landesschulbehörde Lehr-/Lerneinheiten entwickeln, die entlang des Erlernens verschiedenster Themen aus den curricularen Vorgaben verschiedenster Schulformen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern (z.B. in Form

von AGen) entwickelt und genutzt werden können. Die entwickelten Einheiten sollen durch multimediale Komponenten ergänzt und das fertige Projekt auf einer gemeinsamen Onlineplattform kostenlos anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, einen Pool an Lehr-/Lerneinheiten im Bereich kooperativer und interkultureller Bildung bereitzustellen, der aufgrund der entstandenen Expertise sukzessive ergänzt wird.

Dazu bedarf es einer fachdidaktischen Expertise, die idealerweise seitens der Landesschulbehörde abgeordnet werden könnte und die an das Kompetenzzentrum Step-by-Step 2.0 für die Dauer des Projektes angegliedert wäre. Sollte eine Abordnung nicht möglich sein, wäre eine befristete Stelle für die Dauer von drei Jahren vollständig oder anteilig aus Projektmitteln zu finanzieren. Die erforderliche Hard- und Software ist entsprechend bereitzustellen.

10 Ziele von Step by Step 2.0

Nachstehende Ziele sollen durch die Förderung in den kommenden drei Jahren erreicht werden und nachhaltig auf die Wolfsburger Bildungslandschaft einwirken:

- Die verschiedenen Maßnahmen wurden auf ihre Nachhaltigkeit überprüft und einer Evaluation unterzogen.
- Bildungspaten sind für die Zielgruppe gewonnen und begleiten die jungen Erwachsenen.
- Erste kooperative Lehr-/Lerneinheiten sind entwickelt und stehen auf einer digitalen Lernplattform den Wolfsburger Schulen zur Anwendung zur Verfügung.
- Die Wissensgrundlage für die Entwicklung von Lehr-/Lerneinheiten zur Stärkung interkultureller Kompetenzen wurde gelegt. Die Kommunikation und der Austausch werden in den entstandenen Netzwerken fortgeführt.
- Das Pilotprojekt zur Implementierung eines landesweit einsetzbaren, netzgestützten Tools zur Potentialanalyse wurde erprobt.
- Ein standardisiertes Monitoringsystem zu Fehlzeiten im Schulsystem wurde entwickelt und erprobt.
- Der Ausbau der Wolfsburger Schullandschaft entlang der bildungsbiographischen Anforderungen der Zielgruppe wurde an die Bedarfe angepasst. Vor allem im tertiären Bereich (Schwerpunkt BBSen) wurde die Infrastruktur ausgebaut.